

Verbundkatalog Kalliope

Dörr, Helmut

Heidelberg, 1948-06-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg

GESCHAFTSZIMMER: BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18

BANKKONTO: SÜDWESTBANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 30. Juni 1948

TELEFON 2381/2382

Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h /Starnbergersee

Sehr verehrter Herr B o n s e l s

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 16. Juni. Wir haben volles Verständnis dafür, dass Sie die Reise nach dem Westen nicht zweimal machen wollen. Nur möchten wir Sie herzlich bitten, uns den Termin für den Heidelberger Lese-Abend bekanntzugeben, sobald Sie zu disponieren vermögen. Denn wir möchten Ihren Abend gerne gründlich und liebevoll vorbereiten, und dazu gehört ein etwas grösserer zeitlicher Spielraum. Die zweite Septemberhälfte bitten wir, nicht zu wählen, da in dieser Zeit Rudolf B a c h an 6 Abenden Goethes Faust, Erster und zweiter Teil, lesen wird.

Die Panik, die die Währungsreform bei der Intendanz der städt. Bühnen ausgelöst hat, die das Theater vorübergehend sofort schliessen liess, haben wir natürlich nicht mitgemacht. Mir selbst war die Durchführung der Währungsreform für den Kreis Heidelberg übertragen. Inmitten der Geldkisten mit den Millionen habe ich Fräulein Schäfer, die ich zu mir ins Amt gebeten hatte, rechtzeitig ein paar Zeilen an unsere 600 Mitglieder-Familien ansagen können, die ich Ihnen als Drucksache zugehen liess und zu denen Sie mir heute so freundliche Worte schrieben. Die Zustimmung, die wir auf dieses Anschreiben hin erhalten haben, zeigte sich aufs Schönste durch den Besuch der Dichterlesung Werner B e r g e n g r u e n und die beiden kunstgeschichtlichen Vortragsabende von Dr. L a m b. Dieser Umstand gibt mir den Mut, auch im Herbst wieder herzlichst anzufangen. Ich bin der Meinung, dass unser gutes Publikum nach wie vor da zu finden sein wird, wo es eine geistige Führung verspürt, und dass es sich viel lieber eine Mahlzeit am Geldbeutel absparen wird, ehe es auf das Eigentliche, das Wesentliche, verzichten will.

Nun ist aus dem Brief noch ein halber Erzählbrief geworden, mit dem ich Sie hoffentlich nicht gelangweilt habe. - Von Ihrem Buch "Runen und Wahrzeichen" haben wir auf Ihre seinerzeitige Anregung hin 8 Stücke beim Verleger bestellt, die dieser nun sicherlich in den nächsten Tagen ausliefern wird.

Ihre freundlichen Grüsse an meine Frau und Familie Muckle habe ich weitergeleitet; sie werden herzlichst erwidert. Alle freuen sich auf das Wiedersehen mit Ihnen im Herbst.

Mit herzlichen Grüssen verbleibe ich
Ihr dankbar ergebener

Julius Dör.